

Faschingspredigt am 27.2.2022, MH, 11.00 Uhr, Ev.: Lk 6, 39-45

Liebe Mitchristen, liebe Kinder und Jugendliche,  
(persönliche Worte)

So blicken wir, wie sich's für 'ne Predigt gehört,  
auf das, was uns das Evangelium heut lehrt.  
Der Schreiber Lukas hat zusammengestellt,  
was Jesus beim Zusammenleben für wichtig hält:  
Nicht nur die Fehler der andren sehen und nur die eigenen Stärken,  
sondern auch den Balken im eigenen Auge bemerken.  
Kämpft gegen Heuchelei und Scheinheiligkeit,  
das ist fast schon ein Vorsatz für die Fastenzeit.  
Das, was aktuell für die Gesamtkirche 'ne Aufgabe ist,  
gilt genauso für jeden einzelnen Christ.

Jesus will, dass unsere Reden gut und hilfreich seien,  
ohne Getratsch, Lügen und Schummeleien.  
Prüfe dich vorm Reden eine kleine Weile,  
denn Worte können verletzen wie scharfe Pfeile.  
Drum merke, wovon das Herz ist erfüllt,  
davon der Mund dann überquillt.  
Solln deine Worte also gute Worte sein,  
dann halte schlicht dein Herz rein.

Worte, die wir hören, das ist so belegt,  
zeigen, was den Menschen im Innern bewegt.  
So sei als Beispiel eine Familie genommen,  
wo die Erbtante einst zu Besuch gekommen.  
Da sitzt sie im Wohnzimmer bequem im großen Sessel,  
während die Eltern Teewasser bereiten mit dem Kessel.  
Das Kind kommt aus der Küche, zunächst noch ganz stumm,  
beguckt sich die Tante und druckst etwas rum:  
„Du Tantchen, ich möchte einfach mal was sehen,  
kannst du bitte mal für mich aus dem Sessel aufstehn?“  
Die Tante ist überrascht, aber nimmt's gar nicht krumm,  
sie steht einfach auf, aber fragt dann: „Warum?“  
„Tja“, sagt der Kleine, „die Neugier hat mich gequält,  
denn Papa sagte in der Küche, du sitzt auf deinem Geld.“

Welche Werte sich im Herzen von Familien befinden,  
können auch Religionslehrer oft in der Schule ergründen,  
In einer Schule- ich verrät den Namen nicht-  
ein Lehrer mit den Schülern über das Beten spricht.  
Er fragt in einer Stunde ganz eifrig und beflissen,

ob die Kinder zu Haus vorm Essen beten müssen.  
„das haben wir nicht nötig,“ erklärt da der Jochen,  
„wir brauchen nicht beten, denn Mama kann kochen!“  
Drum merke, wovon das Herze ist erfüllt,  
davon der Mund dann überquillt.  
Solln deine Worte also gute Worte sein,  
dann halte schlicht dein Herze rein.

Was geht in den Herzen vor, so komm ich ins Grübeln,  
wenn ich von Gerüchten hör, lustigen und üblen.  
Man sorgte sich um unsere Finanzen, wir müssen ja sparen,  
und wie man die Gemeinde vor der Pleite kann bewahren.  
Doch..viel schlimmer sind virtuelle Gerüchte im weltweiten Netz,  
denn manche Zeitgenossen meinen: da gilt kein Gesetz!  
Man verschickt peinliche Fotos von andern, anstatt sie zu loben,  
man verbreitet Gerüchte, schnell beginnt dann das Mobben.  
Leichtfertig oder bewusst werden soziale Medien benutzt  
und das Ansehen anderer Leute beschmutzt.

So mancher nutzt das Internet heimlich und anonym,  
nur um über andere herzuziehn.  
Ohne dass man unterschreibt und den eigenen Namen angibt,  
werden Hass und Häme auf andere gekippt.  
„Shitstorm“ nennt man das englisch, so ich das weiß,  
und das bedeutet übersetzt deutsch „Sturm aus Sch...“.  
Ich sag es hier deutlich, dass es für jeden ganz klar ist:  
So was ist feige und gehört sich nicht als Christ.  
Drum merke, wovon das Herze ist erfüllt,  
davon der Mund dann überquillt.  
Solln deine Worte also gute Worte sein,  
dann halte schlicht dein Herze rein.

Da sind Politiker in Deutschland und Europa, die Reden halten,  
die nicht versöhnen, sondern die Gesellschaften spalten.  
„Unser Land, unsere Gruppe zuerst,“ die Tendenz ist besch...eiden,  
so gegeneinander letztlich nur alle leiden.  
Bei all den Sorgen und Wirren nicht nur der Katholik feststellt,  
dass Papst Franziskus fast ständig wirbt für die Einheit der Welt.

Jetzt muss ich mich gewaltig sputen,  
nicht länger zu predigen als zehn Minuten.  
Das waren meine Gedanken für so manchen Fall  
in unserer Gemeinde jetzt zu Karneval.  
Ob die euch ärgern oder ob ihr sie lobt im Chor,  
in jedem Falle nehmt sie doch mit Humor!

Das Reimen hat sich nach dem Fasching erledigt,  
ab nächsten Sonntag wird wieder in Prosa gepredigt.  
Doch verweise ich noch, das ist keine Modesache,  
auf den nächsten Mittwoch, den mit der Asche.  
Ab dann beginnen Umkehr und Neustart in der Fastenzeit,  
und wir machen uns innerlich für Ostern bereit.  
Nutzt Beichte, Fastenpredigten und Frühschichten,  
um das Dunkle im Herzen aufzulichten.  
Haben wir die Stimme Jesu im Ohr, in einem Nachhall,  
was er uns heute im Evangelium sagt zu Karneval.  
Drum merke, wovon das Herz ist erfüllt,  
davon der Mund dann überquillt.  
Solln deine Worte also gute Worte sein,  
dann halte schlicht dein Herz rein.

So ende ich nun in Gottes Namen  
und sag wie immer am Ende „Amen“.